

vermochte schon bald trotz einer im Jahre 1906 erfolgten Erweiterung ihren ständig wachsenden Aufgaben in den beschränkten Räumen nicht mehr zu genügen. Die Zahl der Ärzte, die sich für die Tropen vorbereiten oder ihre in den Tropen gesammelten Erfahrungen und Beobachtungen wissenschaftlich verwerten und vertiefen wollen, ist dauernd im Zunehmen begriffen, dazu kam die Vermehrung der Lehraufgaben durch die Errichtung des Kolonialinstituts. Mit der Zunahme dieser Aufgaben hielt die Ausdehnung der wissenschaftlichen, auf die Erforschung

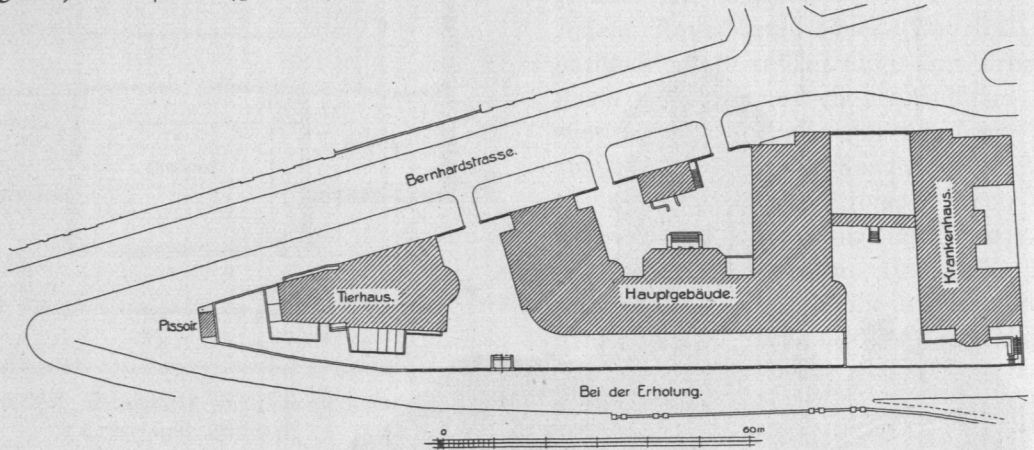


Abb. 527. Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten, Lageplan.

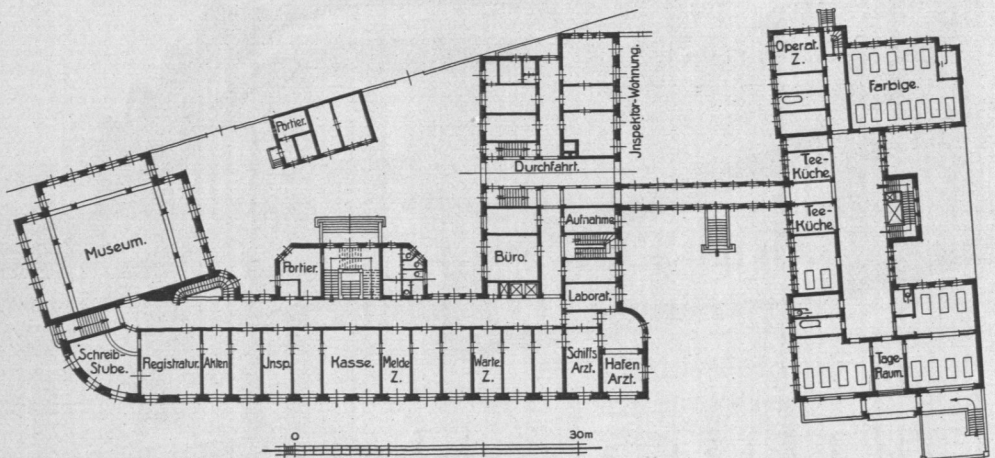


Abb. 528. Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten, Hauptgebäude, Erdgeschöß, Grundriß.

und Bekämpfung der Tropenkrankheiten gerichteten Tätigkeit gleichen Schritt. Eine Erweiterung der Räume der Anstalt und ihre Ausstattung mit den für neue Forschungen notwendigen Einrichtungen wurde daher unerlässlich.

In den Jahren 1910 bis 1914 wurde der Neubau auf dem hochgelegenen Plage neben der Navigationschule, zwischen dem Wege „Bei der Erholung“ und der Bernhardstrasse, aufgeführt, in unmittelbarer Nähe des Hafens, um den notwendigen engen Zusammenhang mit dem hasenärztlichen Dienste aufrechtzuerhalten. Die Bauanlage gliedert sich in ein Hauptgebäude, einen Krankenpavillon, ein Tierhaus und ein Pfortnerhäuschen.

Das in der Mitte liegende Hauptgebäude, das in erster Linie die für den hasenärztlichen Dienst bestimmten Räume aufzunehmen hat, enthält die Laboratorien und Verwaltungsräume,

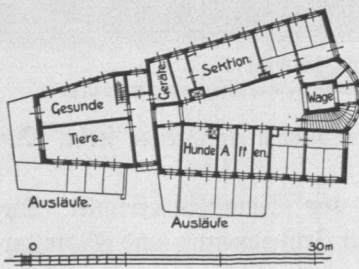


Abb. 529. Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten, Tiergebäude, Erdgeschöß, Grundriß.